



## Klare Sache –

ZV hat die regionale Verwertung des Klärschlammes weiter im Fokus!

Ergebnisse eines interessanten Testlaufs am 10. November auf der Kläranlage in Kremen: Erhard Seewald (links) von der Firma ReTech aus Liebenwalde und ZV-Geschäftsleiter Stefan Lux präsentieren das gereinigte Schmutzwasser. Das ReTech-Verfahren (linke Probenahme) soll noch mehr Fremdstoffe wie Mikroplastik aus dem Wasser filtern. Das schützt die Umwelt. Weitere Informationen zur neuen Technologie finden Sie auf Seite 3. Foto: SPREE-PR/Schmeichel

## Anpassungen leider unumgänglich

Verbandsversammlung entschied am 5. Dezember über neue Gebührenhöhe

**Es ist ein ganz schön großer Brocken, den die Wasser- und Abwasserwirtschaft derzeit stemmen muss: Klimawandel, Corona-Pandemie, Fachkräftemangel, immer teurere Baumaterialien. Und seit Beginn des Ukraine-Krieges machen steigende Kosten für Energie und Kraftstoff Zweckverbänden wie dem ZV Kremen zusätzlich zu schaffen.**

So verteuern sich die Stromkosten für den Verband im kommenden Jahr erheblich. Wohl mehr als 300.000 Euro schla-

gen allein hierbei zu Buche. Zum Vergleich: Im Jahr 2020 waren es noch weniger als 190.000 Euro. Diese Summe muss ein kommunaler Betrieb in seiner Gebührenkalkulation berücksichtigen. Denn er ist laut Kommunalabgabengesetz verpflichtet, kostendeckend zu arbeiten. „Wir kommen also gar nicht drum herum, die Gebühren anzupassen. Leider ist dieser Weg unumgänglich“, sagte ZV-Geschäftsleiter Stefan Lux. Die Erhöhung wäre sicherlich noch deutlicher ausgefallen, hätte der kommunale Entsorger nicht in den letzten Jahren massiv in die Energieeffizienz seiner Anla-

gen und Netze investiert. Lux: „Durch gezielte Maßnahmen, beispielsweise durch den Einbau neuer Belüfterkerzen im Belebungsbecken, konnten wir den Energiebedarf um etwa 90.000 kWh im Jahr reduzieren. Das hilft uns enorm.“

### Rund 25 Euro mehr im Jahr für dreiköpfige Familie

Dennoch: Die Mengengebühren für die zentrale Entsorgung müssen um 14 Cent von 3,74 auf 3,88 Euro/m<sup>3</sup> erhöht werden. Eine Steigerung von 3,74 Prozent.

Fortsetzung auf Seite 2



Foto: Stadt Kremen

## Wir gehen voran

**Liebe Leserinnen und Leser,** die gestiegenen Energiepreise versetzen Wirtschaft und private Haushalte in eine gewisse Atemnot. Wie schon Friedrich Dürrenmatt sagte: „Was alle angeht, können nur alle lösen!“ Für die Wasser- und Abwasserbranche gilt: Wir müssen noch enger zusammenarbeiten, die Kompetenzen bündeln, um gemeinsame Schnittpunkte für Verbesserungen zu erarbeiten. So engagieren wir uns mit unseren Nachbar-Verbänden und -Städten in einer mobilen Klärschlammkooperation. Das ist ein Baustein. Darüber hinaus geht der ZV auch selbständig voran. Seit einigen Jahren investieren wir in Energieeffizienz und -einsparung. Die Reduzierung der spezifischen und absoluten Energieverbräuche ist ein essenzieller Leitgedanke unserer Verbandspolitik. Auch die Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes durch stetige Erweiterung von regenerativen Energien ist ein Ziel. So wollen wir im kommenden Jahr eine Photovoltaik-Anlage auf dem Gelände des Klärwerks in Betrieb nehmen. Autarke Selbststromerzeugung schafft überdies Unabhängigkeit vom Netzbetreiber bei etwaigen Stromausfällen. Das erhöht die Sicherheit der Schmutzwasserentsorgung im Verbandsgebiet.

Herzlichst

Ihr Sebastian Busse,  
Verbandsvorsteher

## Buch-Tipp: Wasser ist überall! Vielleicht auch unter dem Weihnachtsbaum?

Sie wollen mit Ihren Kindern oder Enkeln die Welt des Wassers erkunden? Dann werfen Sie einen Blick in dieses Buch. Ob als winziger Tropfen oder riesiger Ozean: Wasser ist überall. Es fließt ober- und unterirdisch, bildet Gletscher und ist sogar in der

Luft zu finden. Aber woher kommt das Wasser auf der Erde eigentlich? Antworten darauf liefert „Mein großes Buch vom Wasser“. Eine große Schaugrafik erklärt den Kreislauf des Lebenselixiers – und Ihr Kind erfährt, wie Wasser einen Baum er-

nährt, und mithilfe eines Rades lernt es die kleinsten Lebewesen im Meer kennen.

**Mein großes Buch vom Wasser**  
Hardcover, 28 Euro  
ISBN 978-8369-6161-5



Quelle: Verlag



## +++ NEWS TICKER +++ NEWS TICKER +++

## Bitte Zählerstände mitteilen

Sie müssten Sie schon im Briefkasten gehabt haben, gemeint sind die Schreiben zur Wasserzählerablesung zum 31. Dezember 2022. Der Zählerstand ist für die Berechnung der Schmutzwassergebühren von Bedeutung, da der jeweilige Trinkwasserverbrauch der Gebührenrechnung zugrunde gelegt wird. „Die Zählerstände für Trink- und Gartenwasser

für alle Verbraucherstellen werden uns durch die OWA direkt übermittelt“, sagt ZV-Geschäftsleiter Stefan Lux. „Verfügt das Grundstück über eine private Hausbrunnen- oder Regenwassernutzungsanlage, erhalten unsere Kunden von uns eine Ablesekarte. Der Online-Weg ist der komfortabelste, denn dann sind die Zählerstände gleich in unserem System.“

Fortsetzung von Seite 1

## Anpassungen leider...

Bei der dezentralen Entsorgung klettert die Mengengebühr von 5,53 auf 6,77 Euro/m³ (mit Ansaugstutzen an der Grundstücksgrenze) bzw. von 6,17 auf 7,55 Euro/m³ (ohne Stutzen). Parallel wird die Grundgebühr um 1 auf 10 Euro pro Monat angepasst.

Für eine dreiköpfige Familie mit zentralem Anschluss an die Kanalisation – dies betrifft über 80 Prozent im Verbandsgebiet – bedeutet das eine Mehrbelastung von rund 25 Euro im nächsten Jahr, also gut zwei Euro pro Monat. Lux: „Das ist aus unserer Sicht sozial verträglich.“ Dieser Einschätzung folgten die Mitglieder im Abwasserparlament, wie das einstimmige Votum belegt. Die Änderungen gelten ab dem 1. Januar 2023.

Weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war die Feststellung des Jahresabschlusses für 2021. Insgesamt hat der Verband, so die Einschätzung des Wirtschaftsprüfers, auch im letzten Jahr solide gewirtschaftet und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk ausgestellt. Der Gewinn in Höhe von gut 135.600 Euro, so der Beschluss der Verbandsversammlung, wird aufgesplittet: 50.000 Euro kommen in die Rücklage des Kommunalbetriebs und gut 85.600 Euro werden auf neue Rechnung vorgetragen. Lux: „Wir bilden Rücklagen, um die technische und wirtschaftliche Fortentwicklung des Verbandes abzusichern. Denn: Manchmal reichen die Abschreibungen dafür nicht aus.“ Auch hierbei handelt der Verband mit Augenmaß.

## WASSERCHINESISCH

Das AQUA-Journal erklärt in loser Folge Fachbegriffe auf humoristische Art. Heute: Wasserfußabdruck.

Karikatur: SPREE-PR



Nicht nur unsere täglich aus dem Hahn gezapften Liter tragen zum weltweiten Wassergebrauch bei. Jeder Gegenstand, jedes Nahrungsmittel benötigt bei seiner Produktion Wasser – das sogenannte virtuelle Wasser. Wir sehen es nicht und doch landet es mit im Einkaufskorb. Ein Auto braucht z. B. bis zum ersten Start seines Motors durchschnittlich bereits 400.000 Liter H<sub>2</sub>O! Die Summe aller von uns gekauften bzw. verbrauchten Güter macht unseren ganz persönlichen Wasserfußabdruck aus.

30 Jahre  
Zweckverband  
Kremmen

Etwa 25 Schaulustige nahmen am ersten Rundgang am Samstag unter fachkundiger Führung von Mathias Frohmüller, Leiter Anlagenbetrieb, teil (3. v. r.).

**Was macht ein Sandfang? Was passiert eigentlich im Belebungsbecken? Und warum ist die Nachklärung so wichtig? Diese und weitere Fragen beantwortete der Zweckverband Kremmen am 26. und 27. August auf der Kläranlage.**

„Zu unserem 30-jährigen Jubiläum wollten wir allen Interessierten in unserem Verbandsgebiet einen Blick hinter die Kulissen der Schmutzwasserreinigung ermöglichen“, betont Geschäftsleiter Stefan Lux. Der Tag, oder besser: die Tage der offenen Tür wurden von zahlreichen Interessierten gut angenommen. Insgesamt pilgerten

ca. 250 Kundinnen und Kunden (am Samstag), viele Schulklassen und Kitas (am Freitag) zur Kläranlage in den Oranienburger Weg. Sie erwartete eine kleine Technikschaу, Informationen zur Klärschlammverwertung, zahlreiche Führungen über die Anlage sowie ein leckerer Imbiss u. a. aus der Gulaschkanone, kühle Getränke und ein paar süße Überraschungen vom Bäckereibetrieb, der Imkerei vor Ort. Vor allem die fachkundigen Führungen – vom Einlaufbauwerk über die mechanische bis hin zur biologischen Reinigung des Schmutzwassers im Nachklärbecken – sorgte für machen Aha-Effekt bei den Gästen.



Klaus-Jürgen Sasse (r.) gehörte zu den Gründungsvätern des Verbandes. Sebastian Busse und Stefan Lux (l.) dankten dem ehemaligen Amtsdirektor und Bürgermeister von Kremmen für sein jahrelanges Engagement.



Kleine Technikschaу – die Kamerabefahrung prüft den Zustand der Kanäle.



Vor allem bei den Kids der Renner – einmal Drohnenpilot sein!



Da guckst du! Im Nachklärbecken erfolgt die Trennung des gereinigten Schmutzwassers vom Klärschlamm.

Fotos (7): SPREE-PR/Schmeichel



Geschenk zum 30-Jährigen auf Leinwand: die Kläranlage aus der Luft.

Klärschlamm-Verwertung  
Vielversprechende Technologie

Rund 1.000 Tonnen Klärschlamm pro Jahr fallen auf der Kremmener Anlage an. Viele Jahre konnte dieser stickstoffhaltige Schlamm landwirtschaftlich verwertet werden. Seit Novellierung der Düngemittelverordnung vor einigen Jahren ist das nicht mehr erlaubt. Jetzt muss der Schlamm thermisch verwertet werden – in Verbrennungsanlagen, die viele Kilometer entfernt liegen. Das ist teuer.

Viel besser ist es, den Klärschlamm so aufzubereiten, dass er weiterhin regional verwertet werden kann – regionale Stoffkreisläufe schließen sozusagen. Das ist die Grundidee von Erhard Seewald von der Firma ReTech aus Liebenwalde. Er und sein Team arbeiten seit einigen Jahren daran, „Nährstoffe zurückzugewinnen, Medikamentenrückstände, Schwermetalle, Keime und Mikroplastik zurückzuhalten bzw. unschädlich zu machen. Es ist also grundsätzlich klüger, den Klärschlamm zu reinigen und zu kompostieren, um den Kohlenstoff im Kreislauf zu halten und Kohlendioxid einzusparen“, so Seewald.

Ein ganzheitliches Konzept. An dessen Ende stehen drei Produkte: noch besser geklärtes Wasser (siehe Titelbild auf Seite 1), ein sauberer Klärschlamm als Humusbildner für die Landwirtschaft sowie zurückgewonnene Nährstoffe wie Stickstoff und Phosphor.

Um diesen vielversprechenden Weg zu beschreiten, haben sich in der Region sieben Partner zu einer Klärschlammkooperation zusammengefunden (siehe Kasten). Gemeinsam mit ReTech testen sie einzelne Verfahrensschritte. Seewald hofft, dass die Technologie kurz- bis mittelfristig einsatztauglich ist. Das AQUA-Journal bleibt am Thema dran.

## Mitglieder der Kooperation:

- ZV Kremmen
- TAV Liebenwalde
- TAV Lindow-Gransee
- Stadtwerke Neuruppin
- WAV Dosse (Neustadt)
- WAV Wittstock
- Stadtwerke Zehdenick



Mithilfe dieser mobilen Dekanteranlage wurde beim Testlauf Anfang November der Klärschlamm auf einen 20-prozentigen Wasseranteil gebracht. In der Stunde waren das etwa 5 m³ Schlamm. Foto: SPREE-PR/Schmeichel

## Wir sind für Sie da



## Zweckverband Kremmen

Oranienburger Weg · 16766 Kremmen  
Telefon 033055 2210-0 · Fax 033055 2210-29

info@zweckverband-kremmen.de · www.zweckverband-kremmen.de

Der Zutritt zum Verwaltungsgebäude ist aufgrund der Präventionsmaßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus aktuell nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich! Termine werden kurzfristig vergeben. Wir danken für Ihre Unterstützung und Ihre Kooperation.

**Der Bereitschaftsdienst des Zweckverbandes Kremmen ist rund um die Uhr erreichbar unter Telefon 033055 70854**





# Vom Plumpsklo zur Nashorn-Grundschule

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“ Des Satz des griechischen Universalgelehrten Aristoteles (384–322 v. Chr.) können wir gewiss auf den ZV Kremmen übertragen: Denn auch der Verband ist mehr als die Summe seiner einzelnen Mitglieder. Das AQUA-Journal stellt in einer Serie die zum ZV gehörenden Ortsteile von Kremmen und Oberkrämer vor. Heute – Vehlefanz.

Hubert Gediga hat viel erlebt in seiner zweiten Heimat Vehlefanz. Ursprünglich stammt der ehemalige Lehrer aus Sachsen. Aus Görlitz, um genau zu sein. Daher kennt er auch Dixie Dörner, den großen Mannschaftskapitän von Dynamo Dresden. „Wir sind in unserer Jugend zusammen dem runden Leder hinterhergejagt. Eine unvergessliche Zeit.“ Unvergesslich war sicherlich auch die Ankunft von Hubert Gediga in Vehlefanz. Das war 1975. „Ganz frisch nach meinem Studium in Potsdam hatten ich eigentlich schon in Hennigsdorf in einer Schule als Sport- und Geografielehrer zugesagt. Aber man hatte anderes mit mir vor.“ So funktionierte sie, die DDR. Junge Absolventen wurden dorthin gesetzt, wo man sie brauchte. Und Vehlefanz brauchte viel – gerade die Schule. „Damals gab es hinten im Hof ein Plumpsklo für alle Schüler. So ging meine Zeit hier los.“ Seitdem hat sich viel geändert. Nicht nur, dass Vehlefanz kein eigenständiges Dorf mehr ist. 1998 trat der Ort der Gemeinde Oberkrämer bei. Auch die Schule zählt heute zu den modernsten Bauten ihrer Art weit und breit. Daran hat Hubert Gediga seinen Anteil. Viele



Fotos (3): SPREE-PR/Schmeichel



Rund um den 51 Hektar großen Mühlensee ist viel zu entdecken. Übrigens wurde er Ende der 1970er Jahre aufgestaut, um die Bewässerung der Obst- und Gemüseplantagen ringsumher sicherstellen zu können.

Zwei Wahrzeichen auf einem Foto – die Kirche in Vehlefanz ist ein mittelalterlicher Backsteinbau, dessen Ursprünge bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen. Im Vordergrund als Motiv auf einer Abwasserpumpstation des ZV Kremmen ist die über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte Bockwindmühle zu sehen.

Jahrzehnte war er der Schulleiter – bis 2014. Die Nashorn-Grundschule war die erste im Land Brandenburg nach der Wende, die komplett neu gebaut wurde. „Mit 182 Kindern sind wir 1993 eingezogen.“ Heute lernen mehr als 400 dort. Bald werden es wohl mehr sein. Denn Investoren haben den Ort so nah an der Autobahn entdeckt. Am Schäferweg beispielsweise sollen Ein- und Mehrfamilienhäuser entstehen. Das bedeutet zwischen 300 und 400 Einwohner zusätzlich. Sie kommen in einen Ort, der durchaus als ländliches Entwicklungszentrum gelten kann. Arzt, Apotheke, Friseur, Supermarkt – alles hier. So wie diverse Vereine. Also alles gut? Hubert Gediga überlegt. „Wir müssen uns um altersgerechte Wohnen kümmern, die Hauptstraße ist sanierungsbedürftig und die Kneipe, wo man in Gesellschaft Fußball gucken kann, fehlt leider auch.“

## Schmutzwasser-Steckbrief

Stand: 31.12.2021

Einwohner: ..... **1.864**  
 Zentral entsorgte Einwohner: **93,64 %**  
 Dezentral entsorgte Einwohner:  
 - über Sammelgruben ..... **5,27 %**  
 - über Kleinkläranlagen ..... **1,09 %**  
 Pumpwerke: ..... **10**  
 Länge Kanalnetz: ..... **12,9 km**

## 5 FRAGEN AN:

Ortsvorsteher Hubert Gediga

**Hubert Gediga war Anfang der 1990er Jahre schon einmal Bürgermeister des damals noch eigenständigen Ortes. Seit 2019 trägt er als Ortsvorsteher wieder die Verantwortung für Vehlefanz und seine knapp 2.000 Einwohner. Das AQUA-Journal fühlte ihm auf den Zahn – ganz persönlich.**

## Gestern, heute, morgen ...

**Mein Lieblingsplatz ...** ist an der Mühle, am Weinberg, an „meiner“ Schule und die Gegend drum herum. Sie merken: Mich begeistern viele Plätze in Vehlefanz!

**Wenn ich Zeit habe ...** radle ich durchs Dorf – meist entlang meiner Lieblingsorte. Ab und zu komme ich mit meinen ehemaligen Schülern ins Gespräch.

**Diese Eigenschaft schätze ich am meisten ...** eine gewisse Lockerheit. Es geht mir manchmal viel zu verbissen zu, häufig wird nur das Negative gesehen. Dabei geht's uns so gut. Wir leben auf sehr hohem Niveau.

**Mein Lebensmotto ...** lautet „gestern, heute, morgen“. Wenn man so will: Vom Gestern lernen, heute das Be-



Hubert Gediga ist seit 1973 Bayern-Fan. Damals sah er das Eropapokalspiel in Dresden live.

ste aus den Gegebenheiten machen und für morgen optimistisch bleiben.

**Wenn ich König von Deutschland wär' ...** würde Bayern München immer deutscher Fußballmeister werden.